
HIER IST ZU- KUNFT ZU- HAUSE.

Kommunalwahlprogramm 2019

für einen nachhaltigen,
ökologischen, sozialen,
toleranten und bunten Kreis
Altenkirchen



Dieses Kommunalwahlprogramm wurde auf der
Kreismitgliederversammlung von BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN Kreisverband Altenkirchen am
22.01.2019 in Betzdorf beschlossen.

V.i.S.d.P.:
Bündnis 90/Die Grünen, Kreisverband Altenkir-
chen
Der Vorstand
Anna Neuhof, Kevin Lenz
Lessingstraße 1
57548 Kirchen

1. WAS UNS BEWEGT	- 5 -
2. KLIMASCHUTZ.....	- 5 -
Energiespeicher	- 6 -
Energie sparen	- 6 -
Wärmewende.....	- 6 -
Klimafolgenanpassung & Hochwasserschutz	- 6 -
Klimaschutz & Mobilität.....	- 7 -
3. UMWELT SCHÜTZEN – HEIMAT SCHÄTZEN.....	- 8 -
Umweltschutz & Naturbildung	- 8 -
Flächenverbrauch & Dorfentwicklung.....	- 9 -
Tierschutz.....	- 9 -
4. ABFALLWIRTSCHAFT	- 10 -
Intelligente Abfallwirtschaft ist Klimaschutz.....	- 10 -
Zukunftsfähiges Energie- & Stoffstrommanagement.....	- 10 -
Produktverantwortung durch Abfallvermeidung	- 10 -
5. WIRTSCHAFT	- 11 -
Landwirtschaft	- 11 -
Wirtschaftsmotor Klima & Energie	- 11 -
Tourismus als Chance & Wirtschaftsfaktor für die Region.....	- 12 -
6. MEDIZINISCHE VERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM.....	- 13 -
7. SOZIALES & BILDUNG	- 14 -

Bildung	- 14 -
Kinder & Jugend	- 14 -
8. DEMOGRAFIE	- 15 -
Gut Leben im Alter	- 15 -
Familie	- 16 -
9. OFFENE GESELLSCHAFT	- 16 -
Förderung und Stärkung des Ehrenamtes	- 17 -

1. WAS UNS BEWEGT

Liebe Bürgerinnen und liebe Bürger,

„Zukunft wird aus Mut gemacht“ - diesen Titel hatte unser Wahlprogramm bei der letzten Kommunalwahl im Kreis Altenkirchen. Das Programm war Kompass für unsere politische Arbeit im Kreistag und in den Räten.

Heute können wir sagen, wir haben Natur- und Artenschutz mit Anfragen und Anträgen zum Thema gemacht. Bei Ausschreibungen und Bauvorhaben haben wir auf Nachhaltigkeit gedrängt. Mit dem Klimaschutz sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Wir konnten zeigen, dass der Naturschutz in unserer Region eine echte wirtschaftliche Perspektive bietet.

Mit dem Einsatz für die Umsetzung von Ganztagsangeboten in den Schulen in unseren Kommunen bringen wir Gerechtigkeit und Inklusion voran. Bei der Aufnahme und dem Zuzug von Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten - eine der größten Herausforderungen für unseren Kreis - haben wir uns dafür stark gemacht, mit klarem Kopf, offenen Armen und Herz zu handeln. So haben wir gezeigt, wie wichtig Menschlichkeit als ein Grundpfeiler einer offenen Gesellschaft ist. Wir haben auch die Politik aus den Hinterzimmern geholt und mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz in den Räten eingefordert.

Es muss nun weiter gehen, wir wollen auch dass es weiter geht, auch wenn andere wollen, dass die Uhren zurückgestellt werden. Wir halten fest am Leitbild einer offenen, toleranten und solidarischen Gesellschaft. Vor allem aber haben wir noch viele Ideen - denn wir haben die Antworten auf die neuen politischen Herausforderungen. Welche das sind zeigen wir Ihnen in diesem Programm für den Kreis Altenkirchen zur Kommunalwahl 2019.

Wir wollen Sie überzeugen, dass es sich lohnt im Kreis weiterhin auf GRÜN zu setzen.

2. KLIMASCHUTZ

Spätestens seit dem vergangenen Jahr kann niemand mehr leugnen, dass die Klimakrise endgültig auch bei uns angekommen ist. Den meisten dürften die sintflutartigen Regenfälle des Frühlings ebenso wie die verdorrten Felder, Wiesen und Wälder im Sommer noch in lebhafter Erinnerung sein. Im weltweiten Vergleich haben wir dabei den Vorteil, dass wir relativ wohlhabend sind und uns auf eine belastbare Infrastruktur verlassen können. Ein einzelnes sehr trockenes Jahr mit hohen Ernteausfällen konnten wir so verkraften, ohne dass größere Teile der Bevölkerung dauerhaft in ihrer Lebensqualität eingeschränkt wurden. Fraglich ist aber, ob das auch dann noch der Fall sein wird, wenn solche Sommer zukünftig gehäuft auftreten. Und wie soll es dann unseren Mitmenschen in Entwicklungsländern, im Globalen Süden ergehen, die häufig schon viel länger als wir mit den Auswirkungen der Klimakrise zu kämpfen haben?

Klar ist, dass wir jetzt endlich einen entschlossenen Klimaschutz brauchen. Wir als Gesellschaft müssen jetzt unsere emissionsfreie Zukunft gestalten und einen Weg einschlagen, der uns wegbringt von fossilen Brennstoffen und überkommenen, schmutzigen Technologien. Unter diesen Vorzeichen ist es umso bedauerlicher, dass unsere Bundesregierung alles tut, um wirksamen Klimaschutz zu verhindern. Sie behindert nicht nur das Vorankommen, national mit ihrem Zaudern beim Kohleausstieg und international, indem sie in der EU regelmäßig ambitionierte Gesetze zum Klimaschutz blockiert, sondern hält auch längst beschlossene Klimaziele und internationale Verpflichtungen nicht ein und schädigt damit nicht nur das Klima, sondern auch die heimische Erneuerbaren-Energien-Branche und den guten Ruf Deutschlands in der Welt.

50 Doch die Klimakrise wird nicht auf die Bundesregierung warten und auch wir sollten das nicht tun. Wir müssen jetzt entschieden handeln und dafür sorgen, dass die dezentrale Energiewende von den Bürgern, den Gemeinden und dem Kreis ausgehend in Fahrt kommt.

Wir GRÜNEN sind die Klimaschutzpartei. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Schonung endlicher Ressourcen stehen im Mittelpunkt unseres politischen Wirkens. Deshalb haben wir in der Vergangenheit im Landkreis Altenkirchen erfolgreich dafür gekämpft, dass ein Klimaschutzkonzept erarbeitet wird. Dieses werden wir jetzt konsequent umsetzen und fortschreiben. Wir wollen dabei auf eine klimaneutrale Kommunalverwaltung und auf einen energieautarken Kreis Altenkirchen hinarbeiten. Weiterhin wollen wir eine Umstellung unserer Energieversorgung auf nachhaltige Grundlagen, eine Umstellung der Stromversorgung auf vorwiegend regional erzeugte, erneuerbare Energien. In unserem Kreis kommen hierfür in erster Linie die Windkraft und Photovoltaikanlagen infrage. Wir haben Standorte, wo sich dies ohne Nachteil für Mensch und Natur realisieren lässt. Diese sollten wir nutzen. Regionale Bürgerenergiegenossenschaften werden wir bei ihren Vorhaben unterstützen.

Energiespeicher

65 Damit wir auch wenn die Sonne nicht scheint und die Windräder still stehen nicht weiter von fossilen Brennstoffen abhängig sind, wollen wir Anreize für die Anschaffung von Stromspeichern setzen. Hierzu werden wir die ausgelaufene Förderung des Kreises Altenkirchen für die Installation von privaten Stromspeichern wieder aufnehmen und ausweiten. So können Besitzer von Photovoltaik-Anlagen auch nachts ihren selbst erzeugten Strom nutzen oder ihr Elektrofahrzeug kostengünstig und emissionsfrei aufladen.

Energie sparen

75 Unabhängig von unseren Investitionen in Erneuerbare Energien wollen wir aber auch eine Verringerung des Energieverbrauchs insgesamt erreichen. Wir GRÜNE treten deshalb für massive Energieeinsparung ein – in Rathäusern, in Schulen und bei jedem Einzelnen. Dazu werden wir zum Beispiel im Rahmen des Programms „Leuchten für den Klimaschutz“ die Straßenbeleuchtung und mithilfe weiterer vorhandener Fördermaßnahmen auch die Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden auf energiesparende LED-Technik umstellen.

Wärmewende

80 Auch die Gebäudewärme im Kreis soll in Zukunft klimafreundlich erzeugt werden. Für uns GRÜNE hat hierbei die Realisierung von Einsparpotentialen durch die energetische Sanierung des Bestands und die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (z.B. in Form von Blockheizkraftwerken) höchste Priorität. Zur Finanzierung werden wir bestehende Förderprogramme des Landes nutzen. Weiterhin wollen wir erreichen, dass Nahwärmenetze überall dort realisiert werden, wo sie wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll sind.

Klimafolgenanpassung & Hochwasserschutz

90 Neben all unseren Anstrengungen zur Eindämmung der Klimakrise werden wir nicht außer Acht lassen, dass schon die bereits erfolgte und die unvermeidlich bevorstehende weitere Erderwärmung Anpassungsmaßnahmen erfordern. Ein Schwerpunkt liegt hier in der Verbesserung des Hochwasserschutzes. Dabei gilt es insbesondere den vermehrt auftretenden Starkregenereignissen Rechnung zu tragen. Für diese Fälle müssen wir vor Ort Vorsorge treffen. Zwar lassen sich extreme Wetterlagen und

95 Hochwasser nicht verhindern, jedoch kann dafür gesorgt werden, dass das Wasser in
solchen Fällen weniger Schäden anrichtet. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass flächendeckend Hochwasserschutzkonzepte erarbeitet werden und bestehende Hochwasserschutzkonzepte an die veränderten klimatischen Bedingungen angepasst werden. Mittel des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums stehen hierfür bereit. In Kirchen wurde dieser Prozess bereits angestoßen; weitere Städte und Gemeinden – insbesondere im Siegtal – müssen folgen. Weiterhin setzen wir uns für die Renaturierung von Bächen und Flüssen ein und schaffen so Versickerungsflächen für Wasser um die Auswirkungen von Starkregen zu minimieren.

100 Doch nicht nur zu viel, auch zu wenig Wasser hat uns insbesondere im vergangenen Sommer vor große Herausforderungen gestellt. Deshalb werden wir uns auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass unsere Trinkwasserversorgung evaluiert, verbessert und krisenfest gemacht wird. Auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem knappen Rohstoff Wasser wollen wir hinwirken.

105 Ein klimaangepasste und vielfältige (Bio-)Landwirtschaft wird in Zukunft als Mittel der Wahl wasserträglicher aufgestellt sein können. Die Wälder müssen artenreich und klimastabil umgebaut werden. Entsprechende Maßnahmen unterstützen wir sowohl im Kreis als auch im Land.

Klimaschutz & Mobilität

115 Wir GRÜNE wollen die Verkehrswende im Land endlich angehen. Dabei gilt es die klima- und umweltschädlichen Emissionen des Verkehrs massiv zu senken ohne dabei die Bedürfnisse der Menschen aus den Augen zu verlieren. Viele der in der öffentlichen Debatte diskutierten Mobilitätskonzepte sind für die Großstadt erdacht und nicht ohne Weiteres auf die Lebensrealität auf dem Land übertragbar. Dennoch wollen wir durch unsere Politik darauf hinarbeiten, dass auch hier bei uns der Anteil des motorisierten Individualverkehrs sinkt, indem wir für echte Alternativen sorgen. Wir wollen das Radfahren und die Angebote des ÖPNV attraktiver machen, indem wir in Fahrradinfrastruktur investieren und Buslinien ausbauen. Wir wollen die Umstellung auf E-Mobilität angehen, indem wir öffentliche Ladesäulen bereitstellen. Neuanschaffungen von Dienstwagen in den Verwaltungen sollen emissionsarm sein. Unser Ziel ist eine Mobilität, die die Emissionen senkt, den Lärm reduziert, die Gesundheit von Menschen und Umwelt schützt und bezahlbar ist.

120 Um dies zu erreichen, werden wir den öffentlichen Personennahverkehr in der Region flächendeckend weiter ausbauen. Wir wollen günstige, barrierefreie und praktikable Buslinien, die genau dann und genau dort fahren, wo und wann sie gebraucht werden. Bei der Optimierung der Fahrpläne haben wir ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Probleme der Bürger*innen, denn diese wissen in der Regel am besten, wo es noch Verbesserungspotentiale gibt. Damit Mobilität keine Frage des Geldbeutels bleibt, wollen wir besonders günstige Tickets für Schüler*innen und Senior*innen einführen. Wo die Angebote des Linienverkehrs nicht ausreichen, sind Bürgerbusprojekte und Anrufsammeltaxis für uns eine sinnvolle Ergänzung zum Linienverkehr. In der Neubeschaffung beim ÖPNV werden wir auf emissionsarme Fahrzeuge setzen. Das sorgt für weniger Lärm und bessere Luft.

125 Weiterhin wollen wir den Radverkehr fördern, indem wir vor Ort ein Radverkehrskonzept entwickeln und eine*n Beauftragte*n einsetzen, die/der sich schwerpunktmäßig um die Förderung des Radverkehrs kümmert. Um den Straßenverkehr für Radfahrer und Fußgänger sicherer zu machen, setzen wir in Wohngebieten flächendeckend auf Tempo 30. Gefährliche Stellen werden wir identifizieren und entschärfen. Außerdem werden wir die finanzielle Ausstattung für den Bau von Radwegen deutlich erhöhen und Einbahnstraßen soweit möglich für den Radverkehr in Gegenrichtung freigeben.

130

135

140

145 Bei Neubauvorhaben im Straßenbau stehen wir zu unserer Haltung: Wir brauchen keine neuen Straßen. Investieren wollen wir aber in den Erhalt der bestehenden Kreisstraßen und in den Aufbau eines Ladesäulennetzes für Elektromobilität. Die Parkplätze vor öffentlichen Einrichtungen bieten sich als Standorte hierfür an, doch auch die Busbahnhöfe sollten abgedeckt werden, um die notwendigen Voraussetzungen für
150 eine Elektrifizierung des ÖPNV zu schaffen. Wir wollen darauf hinarbeiten, dass in jeder Gemeinde mindestens eine Ladesäule errichtet wird. Nur so kann eine echte Verkehrswende gelingen.

3. UMWELT SCHÜTZEN – HEIMAT SCHÄTZEN

155 Klimakrise, Schadstoffe im Wasser und Flächenverbrauch zehren an den Lebensgrundlagen kommender Generationen. Für uns GRÜNE steht der Schutz der Ressourcen im Mittelpunkt unserer Politik, um unsere Lebensqualität in unserer Heimat auch in der Zukunft zu erhalten.

Bei Umweltvorhaben sind für uns wichtig: Transparente und frühzeitige Beteiligungsverfahren, nur so ist es möglich alle Interessen zu berücksichtigen.

160 Eine große Rolle beim Umwelt- und Naturschutz spielt auch das ehrenamtliche Engagement, dies gilt es materiell und ideell zu unterstützen.

„Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ - das ist das Leitmotiv unseres Handels. Wir wollen unsere Natur erhalten und setzen uns für die Renaturierung von Bächen, die ökologische Aufwertung von Flächen und den Erhalt unserer Biodiversität
165 ein, denn das ist bitter nötig.

Die Klimakrise ist auch bei uns angekommen, deshalb hat der Hochwasserschutz vor Ort für uns Priorität. Mit fortschreitender Flächenversiegelung, der Einengung von Bächen und der Siedlungsentwicklung begegnet uns zunehmend die Problematik „Hochwasser“. Hier stehen wir für einen ökologischen Hochwasserschutz.

170 **Umweltschutz & Naturbildung**

Um Umweltschutz in unserer Heimat erfolgreich betreiben zu können, sind die Koordination aller Maßnahmen und die Vernetzung aller beteiligten Akteure wichtige Instrumente. Um dies zu erreichen, möchten wir für den Landkreis Altenkirchen eine Biodiversitätsstrategie entwickeln. Denn auch unsere Kinder und Enkel sollen in Zukunft
175 noch in der Lage sein, Spatzen und Meisen am Futterhäuschen zu beobachten.

Eine wichtige Maßnahme innerhalb dieser Biodiversitätsstrategie wird der Schutz von Insekten vor einem übermäßigen Pestizideinsatz sein. Auf die Verwendung von Breitbandpestiziden wie Glyphosat wollen wir vollständig verzichten. Denn ohne die Bestäubungsleistung von Insekten ist nicht nur unsere natürliche Pflanzenwelt bedroht,
180 auch die Lebensgrundlage vieler Landwirte wird durch bestäubende Insekten gesichert.

Um die Nahrungsgrundlage für Insekten, Vögel und weitere Tiere zu gewährleisten, wird das Anlegen von Blühstreifen gefördert. Der Erhalt natürlicher Lebensräume, die durch Monokulturen und einen erhöhten Flächenverbrauch gefährdet werden, ist uns
185 ein wichtiges Anliegen. Wir fordern eine Biodiversitätsstrategie für den Kreis Altenkirchen, die auch das gezielte Anlegen von Biotopen und Naturerlebnispfaden enthalten soll. Einen weiteren Fokus legen wir in diesem Zusammenhang auf die Durchführung von Kita- und Schulprojekten zur Naturbildung.

190 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass soziale und ökologische Kriterien bei öffentlichen Ausschreibungen Berücksichtigung finden. Auf diesem Weg muss z.B. der

Transport des kreiseigenen Biomülls über hunderte Kilometer und dessen dortige Nutzung zukünftig verhindert werden. Wir wollen keinen Mülltourismus.

Flächenverbrauch & Dorfentwicklung

195 Der Kreis Altenkirchen ist eine Landschaft mit ganz eigenem Charakter. Diese Kulturlandschaft schafft Identität für die Menschen und macht den Reiz aus. Zwischen Westerwald und Sieg - ist eine Region für den Tourismus und selbstverständlich eine Heimat, in der Menschen gern und gut leben können. Nicht nur Hügel, grüne Wiesen und Viehweiden, Wälder, Flüsse und Weiher sind typisch, sondern auch die Siedlungsstruktur mit ihren Dörfern und kleinen Städten.

200 Die freien und offenen Flächen hingegen sind nicht nur wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sondern auch unabdingbarer Bestandteil eines vorrausschauenden und effektiven Hochwasserschutzes. (Denn nur unversiegelte Flächen sind in der Lage die Niederschlagsmengen bei Starkregenereignissen aufzunehmen.) Es ist uns wichtig
205 solche Flächen zu erhalten und zu schaffen.

Während um unsere Dörfer herum Neubaugebiete auf zuvor unbebauten Flächen entstehen, sind leerstehende Häuser und ein toter Dorfkern ein allzu häufiger Anblick. Daher ist uns GRÜNEN die Schaffung lebendiger und grüner Dorfkerne ein wichtiges Anliegen um die Lebensqualität in

210 „lebendigen Dörfern“ in unserer ländlich geprägten Region zu erhalten.

Dies gelingt uns, indem wir die bereits vorhandenen Förderprogramme des Landes zur Dorfentwicklung noch stärker nutzen. Mit einer guten Dorfentwicklung lässt sich auch der Flächenverbrauch minimieren, dies ist mit kommunalen Konzepten zur Dorfentwicklung, die die Sanierung und den Erwerb von Altbauten fördern, umzusetzen.

215 Die Schaffung neuer Industriegebiete ist auch Flächenfraß. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, bestehende Industriebrachen zu vermarkten oder gegebenenfalls alternative Nutzungsformen, z.B. als Eventlocations oder Kulturstätten in Betracht zu ziehen. Vereinzelt Beispiele für eine erfolgreiche Umnutzung sind heute ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens geworden (z.B. das Kulturwerk in Wissen).

220 **Tierschutz**

Dem Tierschutz geben wir einen hohen Stellenwert. Alle Tiere sind unsere Mitgeschöpfe, unabhängig davon ob es sich um wildlebende Tiere, Haustiere oder Tiere in der Landwirtschaft handelt.

225 Der Lebensraum für wildlebende Tiere bedarf besonderer naturschutzfachlicher Maßnahmen, um Lebensräume zu erhalten.

Aber auch Haustiere bedürfen des Schutzes. Oftmals werden insbesondere durch Unkenntnis Tiere nicht optimal gehalten. Ein Sachkundenachweis hilft den Tierhalter*innen sich die nötigen Entscheidungskriterien zu verschaffen. Damit kann auch verhindert werden, dass Tiere, aus welchen Gründen auch immer im Tierheim landen.

230 Die Tierheime im Kreis sind oft überlastet. Ein großes Problem sind insbesondere verwilderte und freilebende Katzen mit hohen Populationsraten. Im Sinne des Tierschutzes fordern wir die Kastration dieser Tiere und sehen sowohl den Kreis als auch die Kommunen in der Pflicht.

235 Nicht nur deshalb, sondern grundsätzlich setzen wir uns für eine Unterstützung der Tierheime ein.

Zu Tieren in landwirtschaftlicher Haltung: siehe Kapitel Landwirtschaft.

4. ABFALLWIRTSCHAFT

Intelligente Abfallwirtschaft ist Klimaschutz

240 Zur Energiewende, die in den Kommunen umgesetzt werden muss, gehören auch kommunale Abfall- und Wärmekonzepte.

Dabei tragen intelligente abfallwirtschaftliche Maßnahmen einen Teil zur Klimabilanz bei - der weltweite Klimaschutz beginnt in den Kommunen.

Wir GRÜNE sehen Abfall nicht nur als ein Umweltproblem, sondern auch als einen wirtschaftlichen Verlust. Wie können wir Abfall vermeiden und intelligent recyceln?

245 Vor dem Hintergrund des globalen Anstiegs des Rohstoff- und Energiebedarfs reicht es nicht, wenn die Abfallwirtschaft lediglich ihre Entsorgungstechnologien optimiert. Wir denken weiter: Es wird eine Werterhaltungskultur benötigt, was für den Kreis Altenkirchen ein entsprechendes Konzept erforderlich macht. Dazu gehört zum Beispiel das Ende des Bioabfalltourismus.

250 Zukunftsfähiges Energie- & Stoffstrommanagement

Ziel muss eine Stoffstromwirtschaft mit geschlossenen Stoffkreisläufen sein, welche bundesweit eingeführt werden muss. Die Abfallwirtschaft im Kreis muss an die zukünftigen Herausforderungen angepasst werden.

255 Bei der Umsetzung neuer Konzepte auf dem Weg in eine zukunftsfähige Recyclingwirtschaft sehen wir auch den Austausch und die Zusammenarbeit unter kommunalen Energiewendeakteuren als unverzichtbar an.

Wir GRÜNE sehen, dass das Energie- und Rohstoffpotenzial, das in den Abfällen des Kreises Altenkirchen steckt, noch nicht hinreichend genutzt wird. Eine moderne Abfallwirtschaft, die wir auch für den Kreis wollen, muss deshalb darauf ausgerichtet sein, die Quoten der Verwertung zu maximieren.

260 Das Aufkommen der Bioabfälle und des Klärschlammes im Kreis bieten die Möglichkeit zur Kompostierung, Vergärung, Trocknung oder zur thermischen Nutzung. Das Ziel muss es sein, die Bioabfälle einer höherwertigen Behandlung zuführen. Die bestehenden Verfahren sind nach dem Stand der Technik und unter Gesichtspunkten der regionalen Wertstoffkreisläufe und regionaler Wertschöpfung zu organisieren. Dabei sind Abfallferntransporte auszuschließen.

265 Bioabfall kann kompostiert und in der Landwirtschaft zur Verbesserung der Böden eingesetzt werden, was den Einsatz von mineralischen Düngemitteln erheblich reduzieren würde.

270 Klärschlämme aus kommunalen Kläranlagen enthalten hohe Phosphormengen. Deshalb werden Klärschlämme zur Düngung eingesetzt. Mit dem Bau einer Anlage zur schadstoffarmen Phosphatgewinnung auf dem Gelände der Kläranlage Muhlau in Wallmenroth könnte ein förderfähiges, zukunftsweisendes Pilotprojekt an den Start gehen.

275 Produktverantwortung durch Abfallvermeidung

Die Produktverantwortung steht im Zentrum der Abfallpolitik, dadurch werden bereits in der Produktionsphase von Gütern die Voraussetzungen für eine effektive und umweltverträgliche Abfallvermeidung und -verwertung geschaffen.

280 Viele Unternehmen im Kreis Altenkirchen, die Kammern und Wirtschaftsverbände haben die Notwendigkeit zu einem sparsameren und effizienteren Ressourceneinsatz, wie auch die sich daraus ergebenden Chancen bereits erkannt und arbeiten konsequent an geeigneten Strategien um das Thema voran zu bringen, was wir ausdrücklich begrüßen. So werden Ressourcen geschont und Abfälle vermieden.

285 Langfristiges Ziel muss daher sein, den absoluten Ressourcenverbrauch zu senken.
Die Abfallwirtschaft liefert hierzu einen wichtigen Beitrag. Durch eine noch stärkere Gewinnung von Sekundärrohstoffen in der Abfallverwertung kann dieser Beitrag weiter ausgebaut werden.

5. WIRTSCHAFT

Landwirtschaft

290 GRÜNE Politik setzt sich für eine regionale, nachhaltige aber auch ökologische Landwirtschaft ein. Die familiengeführten landwirtschaftlichen Betriebe sind der Konkurrenz mit der industriellen Landwirtschaft und der Ausrichtung auf den Weltmarkt nicht gewachsen. Gerade diese Betriebe leisten nicht nur ihren Beitrag zur landwirtschaftlichen Produktion, sondern erfüllen daneben Aufgaben zur Landschaftspflege und leisten einen großen Beitrag zum Arten- und Umweltschutz.

295 Wir setzen uns ein für eine gentechnikfreie landwirtschaftliche Produktion, ohne den Einsatz von Antibiotika und Pestiziden. Dies nützt nicht nur den Bienen, sondern schützt auch alle anderen unverzichtbaren Bestäuber und Insekten und ist unerlässlich für die Artenvielfalt von Flora und Fauna.

300 Wir fordern auch eine Landwirtschaft, die dem Tierschutz verpflichtet ist. Die Produktion gesunder Lebensmittel, der Erhalt der Artenvielfalt, Beiträge zum Boden- und Gewässerschutz und der Umwelt- und Klimaschutz stellen hohe Anforderungen an unsere Landwirtschaft. Allein den bäuerlichen Betrieben die Verantwortung dafür zu geben ist ungerecht, unfair und unsozial. Diese gesamtgesellschaftlichen und öffentlichen Leistungen müssen über Förderungen aus EU-Mitteln an die Bäuer*innen ausgeglichen werden. Dafür setzen wir uns in Europa ein.

305 Für den Kreis Altenkirchen gilt es, regionale Erwerbsstrukturen zu schaffen. Wir nehmen damit auch die Wünsche vieler Verbraucher*innen auf, die regionale Erzeugnisse bevorzugen. Durch planbare Vermarktung in der Region werden nachhaltige Strukturen gefördert, für die Bäuer*innen aber auch für die Verbraucher*innen. Planbarkeit mit fairen Preisen stärkt die regionale Landwirtschaft, schafft finanziellen Spielraum für die Betriebe und trägt somit zum Erhalt unserer bäuerlichen Landwirtschaft bei.

Wir fordern und unterstützen:

- 315
- ✓ Die Umsetzung der in der Altenkirchener Erklärung vereinbarten Förderung der regionalen Vermarktung.
 - ✓ Die Festschreibung von zwingend festgelegten regionalen Anteilen von Bio- und regional erzeugten Produkten bei Gemeinschaftsverpflegungen.
 - ✓ Die kommunalen Träger von Einrichtungen bei der Ausschreibung für Gemeinschaftsverpflegungen.
- 320
- ✓ In kreiseigenen Publikationen und Werbemaßnahmen ausführliche und aktuelle Hinweise auf regionale Erzeugnisse und Vermarktungswege.

Wirtschaftsmotor Klima & Energie

325 Viele positive Beispiele und zahlreiche Studien zeigen, dass die Energiewende möglich ist. Dort, wo die Bürger*innen und Gemeinden die Energieversorgung in Form von Bürgerwindrädern, Nahwärmenetzen und Solaranlagen selbst in die Hand nehmen, wurde schon viel erreicht. Weitere Informationen hierzu im Kapitel Klima.

330 In der Umwelt- und der Energiepolitik haben wir gezeigt, dass mit GRÜNEN Konzepten schwarze Zahlen geschrieben und viele Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden können (z.B. das Nahwärmenetz „Glockenspitze“ in Altenkirchen). Für uns

GRÜNE steht Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt unserer Kommunal- und Wirtschaftspolitik.

335 GRÜNE Wirtschaftspolitik kennzeichnet, neben der Bestandspflege unserer Betriebe in Handwerk und Industrie, die zügige Realisierung einer wettbewerbsfähigen, digitalen Infrastruktur und ein im Landkreis konsequent auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Energieeffizienz ausgerichtetes Beschaffungswesen.

Tourismus als Chance & Wirtschaftsfaktor für die Region

Unser Landkreis hat den seit Jahren wachsenden Trend zum Thema sanfter Tourismus nicht ausreichend genutzt.

340 Ist eine Region touristisch attraktiv, ist sie es auch für die dort lebende Bevölkerung. Unsere Region verfügt über eine sehr hohe Lebensqualität, eine weitgehend intakte Umwelt und eine naturnahe Landschaft, die sie als Erholungsziel attraktiv macht. Der Kreis Altenkirchen wird gestärkt in dem wir auf regionale Wertschöpfungsketten und authentische, die Individualität einer Region hervorhebende Maßnahmen setzen.

345 Gleichzeitig sollten regionale touristische Ziele über unseren Kreis hinaus, auch landes- und bundesweit beworben werden. Gerade für den ländlichen Raum ist ein überregionales Marketing von großer Bedeutung. Erste Schritte für eine gemeinsame Marke „Wir Westerwälder“ werden daher begrüßt und unterstützt.

350 Wir GRÜNE wollen gleichzeitig den Fokus auf die Tourismusförderung schärfen. Dringend nötig wird ein eigenes regionales Programm und eine „Marke“, die den häufig besonders in der klein- und mittelständisch geprägten Gastronomie vorhandenen Investitionsstau aufzulösen helfen und so auch Unternehmensnachfolgen sicherstellen und erleichtern. Genauso können wir die mittelständische Struktur im Hotel- und Gastronomiegewerbe aktiv fördern, erneuern und Arbeitsplätze schaffen - Tourismus muss

355 als Wirtschaftsfaktor begriffen werden.

Den mit dem Tourismus stets einhergehenden Verkehr wollen wir in umweltfreundlichere Bahnen lenken. Sanfter Tourismus schützt die Natur, er beginnt bereits bei der

360 An- und Abreise. Wichtig ist, dass die Reisenden nachhaltig - also ökologisch, ökonomisch und sozialverträglich - reisen können.

Dies gelingt nur mit einem gut ausgebauten Öffentlichen Personennahverkehr und einem gut ausgebauten Radwegenetz. Hier tritt der Landkreis, bis auf kleine Fortschritte, auf der Stelle: Beispiel ist die Stagnation beim Ausbau des Siegtalradwanderweges!

365 Vielfältige Angebote für die Verbraucher*innen sind nur dann transparent, wenn neben der Dachmarke auch nachhaltige Dienstleistungen, eventuell über einzuführende Auszeichnungskriterien hervorgehoben werden. Entscheidend dabei ist die Nachvollziehbarkeit von Kriterien, Vergabe und Kontrolle der Kennzeichnung.

Der naturverträgliche Ausbau des Tourismus ist nur in Zusammenhang mit Natur- und

370 Artenschutz möglich und mit lokaler und regionaler Kooperation von Kommunen, Naturschutzgruppen und mittelständischen Unternehmen, die einen naturnahen und landschaftsschonenden Tourismus entwickeln.

Auch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten bei touristischen Dienstleistern nehmen wir in den Blick. Wir sind überzeugt, die Ausbildungsqualität von heute ist die

375 Servicequalität von morgen.

Der Tatsache, dass Berufe des Hotel- und Gaststättengewerbes seit Jahren im DGB-Ausbildungsreport hintere Plätze belegten, muss entgegengewirkt werden, z.B. durch angemessene Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen.

380 Ein GRÜNES Tourismuskonzept beinhaltet bei touristischen Angeboten aus der Perspektive der Reisenden zu denken, was z.B. bei der Gestaltung entsprechender

Websites oder anderer Werbung und der Präsentation auf Tourismusportalen gewährleistet sein sollte.

Weiteres Kernanliegen ist uns GRÜNEN der Aspekt der Barrierefreiheit, auch Menschen mit Einschränkungen möchten in ihrer Freizeit oder im Urlaub aktiv sein.

385 Wir wollen die Barrierefreiheit zu einem Qualitätsmerkmal des Tourismus im Kreis Altenkirchen machen, der so auch für Ältere und Eltern mit Kleinkindern attraktiver würde.

6. MEDIZINISCHE VERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

390 Immer deutlicher zeichnet sich, insbesondere für den ländlichen Raum, eine medizinische Unterversorgung im Rahmen der haus- und fachärztlichen Versorgung ab. Praxisübergaben scheitern an einer fehlenden Nachfolgeregelung. Diese Tatsache ist, wie auch die mangelnde psychotherapeutische Versorgung, für jeden betroffenen Menschen bedeutsam. Darüber hinaus stellt sie aber auch einen infrastrukturellen Standortnachteil dar.

395 Wir fordern daher eine Koordinationsstelle beim Kreis als zentralen Ansprechpartner für Belange einer ärztlichen Niederlassung. Hier könnte beispielsweise – ergänzend zur kassenärztlichen Vereinigung – eine Übersicht weiterbildungsbefugter Praxen erstellt werden und diese offensiv beworben werden (z.B. in enger Anbindung an den neuen medizinischen Studiengang der Uni Siegen, der in Kooperation mit der Uni
400 Bonn erfolgt.)

Zudem könnte z.B. bei einer Famulatur in Ergänzung zu bestehenden finanziellen Fördermöglichkeiten in kreiseigenen Gebäuden Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Somit könnten mögliche Assistent*innen einen leichteren Einstieg finden und längerfristig Interesse für den ländlichen Raum entwickeln.

405 Des Weiteren wollen wir prüfen, ob und wie der Kreis oder die Kommunen den Medizinstudierenden aus der Region Anreize geben können, sich später als Haus- oder Fachärzt*innen niederzulassen. Eine Möglichkeit hierfür kann die Vergabe von Stipendien durch den Kreis nach dem Vorbild des Hochsauerlandkreises und in enger Zusammenarbeit mit den umliegenden Universitäten sein. Es ist auch zu überdenken, ob
410 kommunale Angestelltenverhältnisse, Genossenschaften oder andere Modelle angeboten werden können.

Weiterhin fordern wir, wie auch die Landespsychotherapeutenkammer, eine ausreichende psychotherapeutische Versorgung im ländlichen Raum, zum Beispiel durch Aufhebung der Niederlassungsbeschränkung in besonders schlecht versorgten und
415 strukturschwachen Gebieten.

Im Rahmen der stationären Versorgung sollte der Erhalt der Grundversorgung priorisiert werden. Ergänzend sollten zudem weitere Spezialisierungen wie z.B. die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Altenkirchen, die Altersmedizin in Hachenburg oder auch die Palliativmedizin in Kirchen Unterstützung finden.

420 Schon jetzt zeichnet sich ab, dass im Bereich der stationären und ambulanten Versorgung und Pflege ein erheblicher Mehrbedarf besteht. Durch die Altersstruktur im Kreis, aber auch durch den Wunsch vieler Menschen möglichst lange zuhause wohnen und leben zu können, kommen die Einrichtungen an ihre Grenzen.

Der Pflegebedarfsplan des Kreises ist zwar schon länger in Arbeit, er muss aber
425 schnellstens umgesetzt werden. Ein aktives Werben des Kreises für mehr Personal auf den diversen Portalen kann helfen, dem Personalmangel zu begegnen.

Wir setzen uns für unsere Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und ambulante Versorgungszentren ein. Außerdem setzen wir uns für präventive Hausbesuche und Beratungen durch die Gemeindeschwester plus ein und fordern, dass der Kreis

430 Altenkirchen sich dem Landesprogramm anschließt. Die flächendeckende Versorgung muss auch weiterhin gewährleistet und gerade auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität erreichbar sein.

7. SOZIALES & BILDUNG

Bildung

435 Wir wollen eine wohnortnahe Bildung ohne lange Wege für unsere Kinder und Jugendlichen. Gut ausgestattete Schulen mit regionalem Bezug, einer freundlichen und jugendgerechten Gestaltung, die sowohl den Pädagog*innen als auch den Schüler*innen eine optimale Lernumgebung bieten, sind uns ein wichtiges Anliegen. Eine optimale Lernumgebung bedeutet auch die Schule nicht nur als reinen Lernort, sondern

440 als Lebenswelt der Schüler*innen und der Lehrer*innen zu verstehen. Neben der Gestaltung des Schulhofs und dem Zustand und der Gestaltung der Gebäude ist die digitale Ausstattung der Schulen unabdingbar. Die digitalen Medien spielen eine immer größere Rolle in der Gesellschaft und halten auch Einzug in die Lehrpläne und Unterrichtsmethoden an den Schulen. Um ein reibungsloses Arbeiten und Lernen zu ermöglichen, müssen die Schulen nicht nur mit einer Breitbandversorgung und zeitgemäßen Computern, Tablets und Whiteboards, sondern auch mit dem entsprechenden Personal zur technischen Wartung ausgestattet werden.

445 Mit der zunehmenden Digitalisierung und der Aufrechterhaltung der Schulstandorte kommen Kosten auf unsere Kommunen zu. Doch eine Investition in die Bildung ist eine

450 Investition in die Zukunft unserer Heimat.

Wir sehen die große Bedeutung in der wohnortnahen Bildung, um für die Kinder und Jugendlichen die Waage zwischen Schule und Freizeit zu halten. Wie in der vergangenen Legislaturperiode ist es unser Ziel, den Erhalt der Schulstandorte im Kreis Altenkirchen auch in der Zukunft zu gewährleisten.

455 Tolle, wohnortnahe Kindergärten und Schulen sollen neben einem Markenzeichen auch attraktivitätssteigernd für unsere Region sein. So können wir jungen Menschen und Familien die Voraussetzungen bieten, sich für ein Leben im Kreis Altenkirchen zu entscheiden. Die Bindung an die Region soll in Kitas und Schulen gefördert werden.

460 Die Institutionen Kreismusikschule, Jugendkunstschule und Kreisvolkshochschule bereichern zudem unsere kulturelle Landschaft und nehmen wichtige Aufgaben in der Aus- und Weiterbildung unserer Bürger*innen wahr. Mit vielen spannenden Kursen und Projekten gestalteten sie in der Vergangenheit unsere Region. Damit dies auch in der Zukunft möglich ist, gilt es diese beispielhafte Arbeit zu unterstützen und zu fördern.

465 Dabei dürfen wir andere staatliche und nichtstaatliche Einrichtungen und Vereine nicht vergessen. Schließlich spielen sie nicht nur in unserem gesellschaftlichen Leben eine große Rolle, sondern sind auch ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Heimat.

Kinder & Jugend

Investitionen in Kinder und Jugendliche sind Investitionen in die Zukunft. Das heißt, eine aktive Jugendpolitik ist eine zukunftsfähige Politik. Um nachhaltig zu wirken und

470 unseren Kreis zukunftsfähig zu machen, muss dieser auch attraktiv für Kinder, Jugendliche und junge Familien sein. Gerade in unserer ländlich geprägten Region ist eine gute Mobilität nicht nur für ältere Menschen wichtig. Um dies zu erreichen setzen wir uns für ein Schüler- und Jugendticket des Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ein, mit dem die Jugendlichen im gesamten Kreisgebiet mobil sind, nicht nur vom

475 Wohnort zur Schule.

Die Jugendzentren in unserem Kreis bekommen eine immer größere Bedeutung, nicht zuletzt durch ihr vielseitiges Nachmittagsangebot und die Möglichkeit etwas Gesundes zu Essen, eine Hausaufgabenbetreuung oder Raum zur persönlichen Entfaltung zu erhalten. Wir sehen, dass die Aufgaben der Jugendzentren immer vielfältiger werden und möchten diese stärker unterstützen und die bestehenden Angebote ausbauen. Um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden, möchten wir nicht nur die Schulen, sondern auch die Jugendzentren zusätzlich mit Sozialpädagogen unterstützen. Ziel muss es sein, auch in den ländlichen Bereichen das gleiche Angebot für die jungen Menschen anzubieten und vorzuhalten wie es in vielen Mittelzentren und kleinen Städten im Kreis Altenkirchen bereits der Fall ist.

In der Schule verbringen die Kinder und Jugendlichen den größten Teil ihres Tages. Um die Schüler*innen und die Familien zu unterstützen, muss das bestehende Ganztagsangebot mit den vorgehaltenen Essens- und Hausaufgabenbetreuungsangeboten ausgebaut und flächendeckend eingeführt werden.

Unsere Heimat ist für uns alle da, sie wird von uns allen gestaltet!
Eine starke Stimme für die Jugend ist eine starke Stimme für die Zukunft. Während die ältere Generation durch den Seniorenbeirat oder i.d.R. durch die Kommunalräte vertreten wird, fehlt eine Vertretung der Jugendlichen in den kommunalen Räten. Daher möchten wir in Zusammenarbeit mit den Jugendeinrichtungen und Schülervertretungen im Kreis einen Jugendbeirat initiieren. Der kann, mit einem eigenen Budget ausgestattet, das Umfeld und kulturelle Angebot für die Jugendlichen aktiv mitgestalten.

8. DEMOGRAFIE

Der demographische Wandel macht auch vor dem Kreis Altenkirchen nicht halt. In einem Flächenkreis wie dem unseren besteht eine der wesentlichen Herausforderungen darin, auch den älteren Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Gut Leben im Alter

Damit Senior*innen mobil bleiben, wollen wir uns im Kreis für die Einführung von Senior*innentickets für den Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) einsetzen und das bestehende Angebot von Bürgerbussen erweitern. Diese sind eine gute Ergänzung des ÖPNV, um zum Beispiel Termine bei Ärzten und Therapeuten wahrzunehmen oder den Wochenmarkt zu erreichen, auch wenn im eigenen Dorf kein Bus fährt. Weiteres zu diesem Thema im Kapitel Mobilität.

Eine ausreichende Versorgung mit altersgerechtem Wohnraum, auch in unserem ländlichen Raum, wird uns in Zukunft vor neue Herausforderungen stellen. Wir unterstützen deshalb die Förderung lokaler Wohnprojekte für Senior*innen, Pflegebedürftige und generationenübergreifendes Wohnen. Regionale, alternative Wohnkonzepte und Umbaumaßnahmen, um auch im Alter in den eigenen vier Wänden bleiben zu können, bedürfen auch finanzieller Unterstützung. Wir setzen uns deshalb für eine Förderung durch den Kreis ein. Förderprogramme des Landes wie beispielsweise das Projekt WohnPunkt RLP sollten verstärkt genutzt werden.

Das soziale Miteinander im Kreis möchten wir stärken. Generationsübergreifende Nachbarschaftshilfen wie bspw. die Nachbarschaftshilfe Flammersfeld e.V. bieten den unterschiedlichen Altersgruppen heute schon die Möglichkeit voneinander lernen und profitieren zu können. So können beispielsweise Senioren Aufgaben im Bereich der Kinderbetreuung übernehmen und dafür im Gegenzug Fahr- und Einkaufsdienste ihrer jüngeren Nachbarn in Anspruch nehmen. Dieses Angebot muss in Zukunft erhalten und erweitert werden.

Familie

525 Wir GRÜNE stehen für eine moderne Familienpolitik, die von einem vielfältigen Familienbegriff ausgeht und niemanden ausgrenzt. Ob Alleinerziehend, Patchwork-Familien oder das traditionelle Familienbild: Wir orientieren uns in unserer Politik am individuellen Bedarf. Mit möglichst flexiblen Angeboten wollen wir auch in unserem Kreis die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Wir wollen, dass jedes Kind die gleichen Startbedingungen hat und gut aufwachsen kann, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern oder der Herkunft.

- ✓ Wir setzen uns ein für moderne, personell gut ausgestattete Kindertagesstätten mit flexiblen Öffnungszeiten und wollen den flächendeckenden Ausbau des U3-Angebots schneller vorantreiben.
- 535 ✓ Wir wollen Informationen über die bestehenden Angebote für Familien mittels einer zentralen Ansprechperson und einer Website transparenter gestalten und leichter zugänglich machen.
- ✓ Angebote zur Unterstützung von Familien wie Ehe-, Familien und Lebensberatungsstellen und Elternkurse wollen wir absichern und unterstützen.
- 540 ✓ Außerdem fördern wir ehrenamtliche Helfer*innen im Kontext Früher Hilfen.
- ✓ Wir setzen uns dafür ein, die Vereinbarkeit ehrenamtlicher Tätigkeiten mit beruflichen und familiären Aufgaben zu verbessern.

Die demografische Entwicklung im Kreis Altenkirchen zeigt, dass der Anteil älterer Menschen zunimmt und Jüngere aus den unterschiedlichsten Gründen abwandern. Der Saldo der beruflichen oder ausbildungsbedingten Pendler*innen geht zulasten des Kreises in die benachbarten Metropolregionen. Gleichzeitig ist ein Fachkräftemangel festzustellen.

- ✓ Wir fordern eine proaktive Bewerbung durch den Kreis zusammen mit den Wirtschaftsverbänden.
- 550 ✓ Der demografische Wandel ist ein Querschnittsthema und betrifft alle Bereiche, deshalb ist eine Bündelung sinnvoll.
- ✓ Wir fordern daher eine*n Demografiebeauftragte*n, um der Aufgabe insgesamt gerecht werden zu können.

9. OFFENE GESELLSCHAFT

555 Der Kreis Altenkirchen bietet Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen eine Heimat. In den Kitas und Schulen, aber auch in den Betrieben wird das tägliche Miteinander gelebt. Wir wollen, dass das so bleibt und weiter ausgebaut wird. Deshalb werden wir alle Bestrebungen, die dieses Miteinander gefährden und Hass und Hetze in unseren Kreis tragen, energisch bekämpfen. Wir stehen für eine kritische und respektvolle Diskussion mit allen Religionen und fördern den kulturellen Austausch mit zugewanderten und geflüchteten Menschen. Populistischen Parteien erteilen wir eine klare Absage, weil wir wissen, dass Fremdenfeindlichkeit, Demagogie und Rassismus nur Unfrieden sät und keine Lösungen für Probleme bringt.

560 Die Menschen im Kreis Altenkirchen haben, als die geflüchteten Menschen gekommen sind, durch ihr Engagement bewiesen, dass sie sich der Humanität verpflichtet fühlen. Aus der spontanen Hilfe hat sich eine kontinuierliche Betreuung und Begleitung entwickelt. Aber auch zahlreiche Betriebe haben den Geflüchteten Unterstützung gewährt durch Praktika, Ausbildungsplätze und Einstellungen.

Wir fordern, fördern und unterstützen alle Bemühungen zur Integration der Menschen, 570 die eingewandert oder durch Flucht zu uns gekommen sind.

Förderung und Stärkung des Ehrenamtes

575 Eine große Anzahl von Bürger*innen im Landkreis Altenkirchen engagiert sich in vielfältigen Formen ehrenamtlicher Tätigkeiten. Ihre uneigennützig Selbstverpflichtung hat eine besondere Bedeutung für eine menschliche und solidarische Gemeinschaft, sie bildet zugleich ein starkes Fundament eines auf Mitverantwortung und Wertekon-

580 sens bauenden demokratischen Gemeinwesens. Der unentgeltliche Einsatz der Menschen ist eine willkommene und unentbehrliche Ergänzung und Ausweitung der staatlichen Erfüllung sozialer Aufgaben. Ohne sie würden viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens kaum mehr existieren können.

585 Wir GRÜNE wollen uns dafür einsetzen, dass ehrenamtliches Engagement der Menschen im Landkreis verstärkt gefördert und unterstützt wird, sei es in formellen Ehrenämtern, in Vereinen und Verbänden, in kirchlichen, sozialen und karitativen Einrichtungen, in Sozial- und Jugendarbeit, im Natur- und Umweltschutz, im Katastrophenschutz oder in selbst organisierten informellen Gruppierungen.

590 Die Ehrenamtsförderung im Landkreis Altenkirchen und seiner Gemeinden soll systematisch auf eine verlässliche personelle, organisatorische und finanzielle Grundlage gestellt werden. Damit soll der Bedeutung des Ehrenamts für das Gemeinwohl Rechnung getragen und der uneigennützig Einsatz der Menschen gewürdigt werden. Wir GRÜNE zielen darauf, dass sich bei den Menschen und den Verwaltungen im Landkreis Altenkirchen ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Einsatzes für das Gemeinwohl ausbilden und festigen kann.

